

Auftakt der Aktion „Sicherheit durch Sichtbarkeit“

Staatsminister Dr. Florian Herrmann, Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo und die Vorstandsvorsitzende der AOK Bayern Dr. Irmgard Stippler stellten am 07.11.2019 im Bayerischen Landtag die Kooperation vor.

Rund eine halbe Million Grundschülerinnen und Grundschüler sind in Bayern tagtäglich auf ihrem Schulweg unterwegs. Gerade unsere Jüngsten sind bei zunehmendem Verkehr und in unübersichtlichen Situationen besonders gefährdet und brauchen jede Unterstützung, denn im Straßenverkehr ist Unfallprävention lebensrettend. Um Schulkinder auf ihrem Weg zur Schule für andere Verkehrsteilnehmer sichtbarer zu machen, erhalten alle Erstklässler im Freistaat ab dem kommenden Schuljahr reflektierende Sicherheitsüberwürfe. Dr. Florian Herrmann, Präsident der Landesverkehrswacht Bayern, Kultusminister Michael Piazzolo und die Vorstandsvorsitzende der AOK Bayern, Dr. Irmgard Stippler, stellten dazu heute gemeinsam im Bayerischen Landtag die Aktion „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ vor. Kultusminister Piazzolo betont als

Schulweghelfer, Verkehrsteilnehmer und viele außerschulische Partner. Mit den Sicherheitsüberwürfen signalisieren wir nochmals deutlich: Wir geben aufeinander Acht, damit unsere Kinder sicher zur Schule und nach Hause kommen! Er dankte der Landesverkehrswacht Bayern und der AOK Bayern dafür, dass sie sich in ihrem gemeinsamen Kooperationsprojekt „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ für



AOK Aktion Amberg; Foto: Stefan Schmidt

brauchen mehr Sicherheit auf dem Schulweg – jeder Unfall ist einer Zuviel! Im letzten Jahr gab es in Bayern 707 polizeilich erfasste Schulwegunfälle. Vier Kinder kamen auf dem Schulweg ums Leben. 814 Schul-



AOK Aktion Bad Tölz

kinder wurden verletzt – eine nach wie vor unerträglich hohe Anzahl von Verkehrsoptern! Zur Verbesserung dieser Situation sind alle Beteiligten aufgerufen: Verkehrsteilnehmer, Eltern, Polizei, Behörden, Lehrkräfte und letztlich alle Bürgerinnen und Bürger. Jeder kann dazu einen Beitrag



AOK Aktion Kelheim; Foto: Josef Brandl



AOK Aktion Regensburg; Foto: Lorenz Nix

Schirmherr der Aktion: „Wenn es um die Sicherheit unserer Kinder im Straßenverkehr geht, sind alle aufgerufen, mitzuhelfen – Eltern, Schule,



Die AOK kooperiert bei der Aktion mit der Landesverkehrswacht Bayern. Gemeinsames Ziel ist es, die Sicherheit im Straßenverkehr für Schulkinder zu erhöhen, wozu die Sicherheitsüberwürfe einen wichtigen Teil beitragen können. In diesem Jahr wurden an die Abc-Schützen der Förderschulen Bayerns Sicherheitsüberwürfe verteilt.

einen sicheren Schulweg der bayerischen Erstklässler einsetzen. Dazu Staatsminister Herrmann: „Wir

leisten, durch besondere Rücksicht, durch bessere Sichtbarkeit, durch aktives Engagement, beispielsweise im Bereich der Schulwegdienste, durch Aufklärung und Training sowie durch gezieltes Vermitteln der Risiken im



AOK-Aktion Aschaffenburg

Straßenverkehr und durch Maßnahmen zu ihrer Vermeidung. Helfen Sie mit, den Schulweg für unsere Kleinen sicherer zu machen!"

Im laufenden Schuljahr 2019/2020 erhalten die Abc-Schützen an 225



AOK-Aktion Erding



AOK-Aktion Freising

Förderschulen in ganz Bayern die Sicherheitsüberwürfe von Landesverkehrswacht Bayern und AOK Bayern. Im nächsten Schuljahr werden die Kooperationspartner alle Erstklässler in ganz Bayern mit den reflektierenden Sicherheitsüberwürfen ausstatten. „Kinder zählen zu den Schwächsten aller Verkehrsteilnehmer, sie sind in besonderem Maße schutzbedürftig und wir wollen mit der Aktion unseren Beitrag leisten für einen sicheren und unfallfreien Schulweg“, so Stippler abschließend.

Engagement von Schulen und Organisationen für sicheren Schulweg und Verkehrserziehung hat an bayerischen Schulen einen hohen Stellenwert. Sie ist in den Fachlehrplänen der

Grundschule und als fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel in allen Schularten fest verankert. Kinder und Jugendliche sollen Kompetenzen erwerben, die sie für verantwortungsbewusstes und verkehrsgerechtes Verhalten im Straßenverkehr benötigen. Einige Organisationen, die im Bereich der Verkehrssicherheit tätig sind, bieten für Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen darüber hinaus gezielte Projekte zur Verminderung der Unfallgefahren auf dem Schulweg an. Die Aktion „Sicherheit durch Sichtbarkeit“, die von der



AOK-Aktion Hammelburg Foto-Niklas Krämer

Landesverkehrswacht Bayern und der AOK Bayern organisiert wird, reiht sich in eine Vielzahl von Initiativen ein, die die Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen in den Blick nimmt.

Quelle Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Pressemeldung STMUK

Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Umsetzer in den Bundesprogrammen 2019

In der Zeit vom 14. September bis 30. November 2019 fanden in den sieben bayerischen Regierungsbezirken Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Umsetzer in den Bundesprogrammen statt. Behandelt wurden die Themen und Programme, die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur („Mobil bleiben, aber sicher“, „Fahr Rad ... aber sicher!“, „Aktion Junge Fahrer“ und „Kinder

sicher im Straßenverkehr“) gefördert werden. Diese wurden mit den Ehrenamtlichen intensiv diskutiert. Mit den Aktiven der

stellten die Referenten – beauftragt von der Deutschen Verkehrswacht – die aktuellen Entwicklungen der Bundesprogramme vor.

Grundlage waren dabei die aktuellen Leitfäden und Verfahrensrichtlinien der Programme. Die zahlreichen ehrenamtlich Aktiven wurden über Neuerungen informiert und erhielten praktische Tipps (Best-Practice). Unklarheiten für die praktische, öffentlich wirksame Umsetzung vor Ort wurden ausgeräumt und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Besonderer Schwerpunkt war in diesem Jahr das Thema „Fahr Rad ... aber sicher!“ sowie aktuelle Unfallentwicklungen und Präventionsmaßnahmen der bayerischen Polizei.



den Aktiven der

Plakataktion



Nov / Dez: Mach Dich sichtbar!

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 1 - 2020 ist
Freitag, der 20.01.2020

8. Bayerische Verkehrssicherheitskonferenz in München

Immer mehr Menschen sind auf Bayerns Straßen unterwegs. Ein sicheres und unfallfreies Miteinander im Straßenverkehr kann deshalb nach den Worten von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann nur gelingen, wenn jeder einzelne Verkehrsteilnehmer vorausschauend handelt,

nicht auf sein Recht pocht und sich rücksichtsvoll verhält. Herrmann appellierte bei der 8. Bayerischen Verkehrssicherheitskonferenz im ADAC Zentrum in München an alle Verkehrsteilnehmer, mehr Rücksicht aufeinander zu nehmen und insbesondere auf gefährdete Gruppen wie Kinder,

Fußgänger und Radfahrer zu achten. Gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr – in diesem Jahr Hauptthema der Konferenz – sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein: „In der Realität ist das Verkehrsgeschehen aber immer wieder auch von rücksichtslosem Verhalten mancher Verkehrsteilnehmer geprägt.“

Quelle: Auszug aus der Pressemitteilung Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und für Integration

Seminar „Sicher elektrisch unterwegs“

Der Vortragsraum der Feuerwehr in Woffenbach bei der Jugendverkehrsschule platzte aus allen Nähten, als der Projektleiter der Landesverkehrswacht, Klaus-Dieter Zerwes, das Fortbildungsseminar für Moderatoren im Projekt „Sicher unterwegs“ vor vielen Vertretern der bayerischen Verkehrswachten eröffnete, die zu Hause das Thema bei Fortbildungen vertiefen sollen. Es verwunderte angesichts der brisanten und hochaktuellen Problematik nicht: Die E-Autos sind ganz allmählich auf der Überholspur, die Pedelecs machen Schlagzeilen wegen schwerer Unfälle und die rasante Zunahme von Unfällen mit E-Scootern gibt ernsthaft Anlass zur Sorge.

Die zunehmende Nutzung von Smartphones am Steuer, bei Radfahrern und Fußgängern, resp. Ablenkung, unangepasste Geschwindigkeit oder zu geringer Abstand wie altersbedingte Einschränkungen z. B. wegen Medikamenteneinnahme, Seh- und Hörvermögenseinschränkung seien u. a. Ursachen für viele Unfälle. Er beleuchtete die intensive Zunahme der Benutzung eines Pedelecs. Viele Menschen würden in der zweiten Lebenshälfte das Fahrrad als umweltfreundliches, praktisches Verkehrsmittel, das fit hält und Spaß macht, entdecken. Sichere Mobilität falle einem jedoch nicht in den Schoß. Man müsse beim Kauf einiges wissen: Die Batterie ist

matisch ab. Sinnvoll sei stets eine Anfahr- bzw. Schiebehilfe. Unerlässlich ist das Display mit vielen Informationen, u. a. mit dem Ladezustand der Batterie. Grundsätzlich ist eine eingehende Beratung beim Fachmann erforderlich. In diesem Zusammenhang dankte Pfeifer der Fa. Stadler, die mit vielen Pedelecs und E-Scootern für praktische Übungsmöglichkeiten am Nachmittag sorgte. Übrigens: Selbstüberschätzung nach längerer Radlpause kann auf den schnellen E-Bikes gefährlich werden. Und der ganz wichtige Hinweis fehlte nicht: Immer mit Helm fahren!

Relativ neu auf unseren Straßen sind die E-Scooter, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen, aber eben auch nicht zu unterschätzende Gefahren darstellten, so Pfeifer. Hier gibt es keine Knautschzone und keinen Airbag. Ein Elektroroller ist ein Kraftfahrzeug, der Motor hat eine Leistungsbegrenzung von 20 km/h. Die Benutzung des vorhandenen Radwegs ist Pflicht, das Mindestalter beträgt 14 Jahre, eine Helmnutzung ist empfohlen, eine Betriebserlaubnis erforderlich. Verboten ist das Befahren von Gehwegen und in Fußgängerzonen. Vermutlich neu für viele: Bei Nichteinhalten der Verkehrsregeln kann ein Fahrverbot verhängt bzw. der Führerschein entzogen werden. Alkoholgrenzwerte sind exakt dieselben wie bei Autofahrern. Auch darf keine zweite Person mitgenommen werden.

Hubert Schröder aus dem Bayer. Innenministerium erläuterte die Unfallstatistik aus dem vergangenen Jahr und wies auf Entwicklungen im Bereich Verkehrsteilnehmer 65plus hin.

Bericht: Siegfried Wohlmann, KVW Neumarkt



Die neue Mobilität bringe neben Gewinn auch viele Gefahren mit sich, begann Referent Hermann Pfeifer. Zahlreiche neue Technik-Details forderten viel Konzentration und Übung. Trotz des positiven Trends der sinkenden Zahl tödlicher Opfer sei festzuhalten:

das schwerste Bauteil und erhöht das Gewicht des Rads erheblich. Es gebe unterschiedliche Bremssysteme wie Scheiben-, Felgen- und Rücktrittbremsen, die alle schneller verschleifen als bei einem normalen Rad. Nach 25 km/h schaltet die Unterstützung auto-

Mitmachen und gewinnen beim 21. „mobil und sicher“-Preis

Teilnahmebedingungen

- Gesucht werden Verkehrswachten, die im Laufe des jeweiligen Wettbewerbsjahres mit einer attraktiven, originellen Verkehrssicherheitsaktion das Interesse der Bürger auf sich gezogen haben und in der Öffentlichkeit großen Anklang fanden.
- Mitmachen kann jede örtliche Verkehrswacht, auch Zusammenschlüsse von mehreren Verkehrswachten.
- Jede Verkehrswacht darf nur eine Verkehrssicherheitsaktion einreichen.

- Der Beitrag muss für die Jury nachprüfbar sein. Bitte legen Sie CDs, Videos, Filme, Fotos, Presseartikel, Broschüren, Poster usw. bei.
- Aktion kurz beschreiben.
- Die eingereichten Unterlagen können nicht zurückgesendet werden.

Preise

1. Platz: „mobil und sicher“-Preis in Gold: Urkunde und 1550.- Euro.
2. Platz: „mobil und sicher“-Preis in Silber: Urkunde und 1050.- Euro.
3. Platz: „mobil und sicher“-Preis in

Bronze: Urkunde und 550.- Euro.
Zudem ein digitales Sigel zum entsprechenden „mobil und sicher“-Preis zur einjährigen Nutzung.

Einsendeschluss

15. Januar 2020

Beiträge bitte senden an:
mobilundsicher@t-online.de oder

Redaktion „mobil und sicher“,
Kennwort: „mobil und sicher“-Preis
Bernard-Eyberg-Straße 60,
51427 Bergisch Gladbach
Weitere Infos unter:
www.mobilundsicher.de

Das Jahr 2019 geht zu Ende und ich möchte mich auch im Namen des gesamten Präsidiums bei unseren Partnern und unseren bayerischen Verkehrswachten für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes und zufriedenes Neues Jahr 2020.

Florian Herrmann

Staatsminister Dr. Florian Herrmann, MdL
Präsident der Landesverkehrswacht Bayern e.V.

VERKEHRSWACHTEN AKTIV

Kreisverkehrswacht Freyung-Grafenau e.V.

Bundesentscheid der Schülerlotsen in Berlin

Der Schülerlotse Niklas Kaspar (2. Platz beim Landesentscheid in Bayern) des Johannes-Gutenberg-Gymnasiums Waldkirchen nahm am 37. Bundesentscheid in Berlin am 20./21. September

2019 teil und belegte dort einen guten geteilten 7. Platz.

Die Lichtbilder zeigen die Schülerlotsen nach der Siegerehrung im Gästehaus der Berliner Polizei und das

weitere Bild den strahlenden Lotsen der KVV Freyung-Grafenau bei der Siegerehrung zusammen mit Polizeidirektor Frank Schattling (Leiter Fachbereich Verkehr beim Polizeipräsidium Berlin) und Ingo Schmitt (Präsident der Landesverkehrswacht Berlin).



Kreisverkehrswacht Kelheim e.V.

Material für die Radfahrausbildung der 4. Klassen

Arbeitsmaterial für die Radfahrausbildung stellt die Kreisverkehrswacht Kelheim in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen an 14 Schulen in ihrem Zuständigkeitsbereich zur Verfügung. Nach individueller Bedarfsab-

frage wurden den Schulen wahlweise Arbeitshefte des Vogel-Verlags bzw. das Übungsheft des Verkehrswacht Medien & Service-Center mit Online-Übungsportal zur Verfügung gestellt. Die Kosten in Höhe von 2.500 Euro sind

laut Vorsitzendem Christian Prasch sinnvoll investiert, um theoretische Grundlagen zu erarbeiten, die anschließend im Schonraumübungsplatz trainiert und dann in die Praxis umgesetzt werden können. Prasch und Bürgermeister Horst Hartmann verschafften sich ein Bild von einer praktischen Übung im Fahrradfahren von Schülern der Grundschule Kelheimwinzer auf dem Verkehrsübungs Gelände bei der Grundschule Hohenpfaß in Anwesenheit von den Verkehrserziehern der Polizei und Rektorin Bauer.

Quelle: KVV Kelheim

Schüler der Grundschule Kelheimwinzer, mit im Bild Bürgermeister der Stadt Kelheim Hartmann, Rektorin Bauer, die Polizeibeamten Geß und Eckinger sowie 1. Vorsitzender der KVV Kelheim Prasch (v.l.n.r.). Foto: Bachmeier-Fausten



Kreisverkehrswacht Ebersberg e.V.

Schulbustraining mit Polizei

Letzte Woche führte die Kreisverkehrswacht Ebersberg e.V. zusammen mit den Verkehrserziehern Martin Schedo, PHK, und Bernhard Schweida, PHM, der Polizeiinspektion Ebersberg e.V. ein Schulbustraining mit ca. 350 Zweitklässlern auf dem Busgelände der Fa. Ettenhuber in Schlacht bei Glonn durch. Hierbei handelte es sich um einen Stationenlauf. An der ersten Station lernten die Schüler unter Anleitung von Hr. Schott (KVV Ebersberg) und Hr. Schweida (Polizei) den „Toten Winkel“ kennen. Die Kinder konnten in die Rolle des Busfahrers schlüpfen und sehen, dass man die Kinder im „Toten Winkel“ tatsächlich nicht sehen kann.

An der zweiten Station erklärten Hr. Josef Ettenhuber (Busunternehmer), Hr. Schmidmeir (KVV Ebersberg) und Hr. Schedo (Polizei) den Kindern das richtige Verhalten beim Einsteigen und im Bus während der Fahrt. Im Anschluss demonstrierte Hr. Schedo am Kindergurtschlitten, was passiert, wenn man sich nicht anschnallt bzw. sich im Bus nicht festhält. An der dritten und letzten Station demonstrierte Hr. Eberl und Fr. Brunnwieser (beide KVV Ebersberg), wie sich die Kinder an der Bushaltestelle richtig verhal-

ten. Zudem wurde der gefährliche Überhang, hinten und vorne, beim Einfahren des Busses in die Haltestelle demonstriert. Weiter wurde gezeigt, welchen Weg die Reifen bei einer Kurvenfahrt, z.B. beim Abbiegen, fahren. Die Reifen der Hinterachse kommen dem Bordstein viel näher als die Reifen der Vorderachse.

Nach einem kurzen Lehrfilm, in dem das Erlernte nochmals wiederholt wurde, durften die Kinder mit eigenen Augen sehen, was mit einem, mit Wasser gefüllten, Kanister passiert, wenn ein Bus darüber fährt.

Ein besonderer Dank geht an Josef Ettenhuber, der sich seit Jahren sehr engagiert für die Schulwegsicher-

heit einsetzt. Nur durch sein Engagement konnte dieses Training realisiert werden. Polizei, Kreisverkehrswacht und Hr. Ettenhuber sind sich einig, dass mit solchen gezielten Trainings der ein oder andere Unfall, meist mit fürchterlichem Ausgang, verhindert werden kann.

Die Kreisverkehrswacht und auch die Polizei sind gerne bereit, derartige Trainings auch mit anderen Busunternehmen und Schulen durchzuführen.

Quelle: KVV Ebersberg

v.r.n.l Hr. Schweida, Bernhard, PHM, (Polizei Ebersberg), Josef Ettenhuber (Busunternehmer), Hr. Lutz, Andreas, (Bürgermeister Oberpfaffmühl), Hr. Oswald, Josef (Bürgermeister Glonn), Hr. Eberl (stellv. Vorsitzender KVV Ebersberg), Hr. Schott (KVV Ebersberg), Lehrkräfte, Hr. Schedo, Martin, PHK, (Polizei Ebersberg)



Gebietsverkehrswacht Schongau e.V.

„Neuer Pkw-Fahrsimulator – Quantensprung für Verkehrsprävention“

Mit dem neu erworbenen Pkw-Fahrsimulator beschreitet die Gebietsverkehrswacht Schongau neue Wege in der Verkehrsprävention im Altlandkreis Schongau. Nach intensiver Vorbereitung durch 1. Vorsitzenden Werner Hoyer und einstimmigen Beschluss des Gesamtvorstandes der GVW Schongau, wurde im Frühjahr der Ankauf eines Pkw-Fahrsimulators in die Wege geleitet. Zielvorgabe war, den Simulator erstmals bei der Gewerbeschau in Schongau mit der „Aktion Junge Fahrer“ einsetzen zu können. Dass dies gelang, war zum einen der

intensiven Arbeit des Vorsitzenden zu verdanken, zum anderen auch dem Hersteller, der es ermöglichte, den knappen Zeitrahmen zwischen Kaufzusage und Übergabe, trotz eines um-



fangreichen Herstellungsprozesses einzuhalten. Der Wunsch der GVW Schongau war ja nicht nur ein Simulator, sondern das Ganze verbaut in einem Showanhänger, mit verschiedenen Simulationsprogrammen, wie z. B. einem Ablenkungsprogramm oder eine Alarmfahrtsimulation. Mittlerweile konnte der Pkw-Simulator mehrmals mit großem Erfolg bei verschiedenen Veranstaltungen eingesetzt werden. Für die GVW Schongau war diese kostenintensive Anschaffung nicht nur die bislang größte Investition ihrer Geschichte, sondern damit gleichzeitig ein Quantensprung in der Aufgabe der ehrenamtlichen Verkehrsprävention.

Aktionstage – Mobil bleiben, aber sicher

Im Rahmen der Aktionstage „Mobil bleiben, aber sicher!“ welche die Gebietsverkehrswacht Schongau in Ingenried und Hohenpeißenberg durchführte, wurde unter anderem auch der neue Pkw-Fahrsimulator eingesetzt. In Ingenried wurde auf Einladung des dortigen Bürgermeisters im Rahmen eines Dorffestes zugleich mit der GV Schongau ein Aktionstag für die ältere Generation durchgeführt. Der neue Fahrsimulator war unbestritten die große Attraktion bei dieser ge-

im Straßenverkehr, Tipps rund um den Fahrradhelm, auch eine Beratung über Rollatoren und einen Rollator-Parcours. Selbst die Landrätin des Landkreises Weilheim-Schongau, Andrea Jochner-Weiß, ließ es sich nicht nehmen den neuen Simulator zu testen.

In Hohenpeißenberg konnte der große Erfolg von Ingenried sogar noch getoppt werden. Beim erstmals durchgeführten Straßenfest wurde nicht nur die Hauptstraße für die Veranstaltung gesperrt, sondern konnten sich zahlreiche Vereine und Institutionen präsentieren und durch verschiedene Aktionen zu einem hervorragendem „Event“ beitragen. Gerne nahm die GVW Schongau auch hier die Einladung an, um mit der Aktion „Mobil bleiben, aber sicher!“ zur Sicherheit im Straßenverkehr beizutragen.

Hatte es am Anfang noch nach eher mäßigem Wetter ausgesehen, wurde es schließlich erst nass in Folge von Regen, um später schließlich bei herrlichem Sonnenschein alle Erwartungen zu übertreffen. Zahlreiche Besuchermassen ließen sich diese Veranstaltung nicht entgehen. So war es kein Wunder, dass der Aktionsstand der GVW ständig umlagert war und unsere Moderatoren letztlich sogar „Überstunden“ machen durften. Spontan wurde der Zeitrahmen ver-

längert um alle Fragen und Anliegen beantworten zu können.

Überraschend war zudem, dass sich beim Rauschbrillen-Parcours nicht nur jüngere Verkehrsteilnehmer, sondern auch viele ältere Besucher über die



Rauschbrillen-Parcours in Hohenpeißenberg mit Moderator Sebastian Hoyer

Gefahren von Alkohol, Drogen oder Medikamenten im Straßenverkehr informierten und dies in der Praxis im Parcours testen wollten. So durfte die GVW Schongau erneut einen vollen Erfolg bei einem Aktionstag mit dem „Anziehungspunkt“ Pkw-Fahrsimulator verzeichnen. Die Rückmeldungen sowohl von den Besuchern, als auch von den Bürgermeistern der jeweiligen Gemeinden zeigen dies deutlich auf und bestätigen die gute Arbeit der Moderatoren und aktiven Verkehrswachtmitglieder.



Freudestrahlende Moderatoren mit Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Lkrs. Weilheim-Schongau)

lungenen Veranstaltung. Trotz großer Hitze kamen viele Besucher. Natürlich gab es neben dem großen Info-Stand auch Informationen zur Sichtbarkeit

Kreisverkehrswacht Neumarkt e.V.

63. Beleuchtungsaktion: Lebenswichtig

Die gemeinsame Beleuchtungsaktion 2019 von Verkehrswacht, Polizei, TÜV, DEKRA, Maschinenring, Landratsamt bezeichnete Patrick Brandl,

eingestellt waren 10,3%, selbst die Rückleuchten lägen mit 8,4% im Negativlicht. Bei der Überprüfung der Beleuchtung gehe es grundsätzlich



Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft in deren Räumlichkeiten im Grußwort als unverzichtbar, weil die Gefahren für Leib und Leben aller Verkehrsteilnehmer wesentlich vermindert werden können. Hermann Pfeifer, Vorsitzender der Kreisverkehrswacht Neumarkt fand neben ausführlichen Informationen zu den vielen Neuerungen bei PKW, LKW, Omnibussen und landwirtschaftlichen Maschinen deutliche Worte der Kritik am Verhalten der Radfahrer, die immer häufiger die Verkehrsregeln missachteten. Seit 1956 hätten 37.000 KFZ – Meisterbetriebe an der Aktion im Service an den Fahrzeugen zu Gunsten der Fahrzeugführer teilgenommen. Auffallend sei die Zunahme an Mängeln: 32,8% an Hauptscheinwerfern, falsch

um die Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr und damit um eine Minderung des Mängelquotienten. Einig im Appell an alle Verkehrsteilnehmer waren sich mit Pfeifer Polizeidirektor Michael Danninger, Johannes Lippert vom TÜV Amberg-Sulzbach, DEKRA-Leiter Hubert Eisinger, Christian Mader von der Kfz – Zulassungsstelle, Max Stadler vom Maschinenring und Petra Traboulsi wie Siegfried Wohlmann von der Verkehrswacht: Vom 01.10. bis 31.10. bestünde die Möglichkeit, die gesamte Beleuchtung an allen Fahrzeugen beim TÜV, bei der DEKRA oder in den Werkstätten kostenlos überprüfen zu lassen. Ebenso wichtig sei es auch, die Scheibenwischer zu testen, Waschwasser mit Gefrierschutz zu prüfen, Eiskratzer

bereit zu halten. Auf keinen Fall selbst tätig werden sollte man an der Einstellung der LED-Scheinwerfer sowie verschiedener ITC-Light – Systeme. Ein Aufruf aller erging an Fußgänger und Radfahrer wie Biker in Sachen reflektierende Kleidung und funktionierendem Fahrlicht, das man tunlichst aber auch einschalten müsse. Übrigens könne man mit einer einfachen Warnweste 20-mal besser erkannt werden. Eindringlich warnten die Experten die Eltern, durch falsches Verhalten ein negatives Signal den Kindern zu geben. Dazu zähle auch das „Elterntaxi“ bis unmittelbar vor die Eingangstüre der jeweiligen Schule. Kinder müssten rechtzeitig durch richtiges Vorbildverhalten an angemessenes Verhalten im Verkehr zusammen mit der Schule und den Kindergärten herangeführt werden. Die Verkehrswacht leiste durch Trainingseinheiten in den Kindertagesstätten nachahmenswerte erzieherisch wertvollste Arbeit.

Schließlich machte Pfeifer noch aufmerksam auf eine neue Gefahr durch die E – Scooter. Hier seien fast 90 % illegal bzw. falsch unterwegs. Und für die Fachleute bei der Überprüfung immer schwieriger werde ihre Arbeit durch neue und neueste Technik, bei der ihnen nicht immer die entsprechende Software zur Verfügung gestellt werde, was jedoch zur sachgerechten Prüfung erforderlich sei. „Sehen und gesehen werden“ könne Leben retten und Unfälle vermeiden helfen, waren sich alle einig.

Quelle: KVW Neumarkt

Kreisverkehrswacht Neustadt a.d. Waldnaab e.V.

So gefährlich sind E-Autos

Noch sind E-Autos auf den Straßen in der Unterzahl. Trotzdem sollen junge Verkehrsteilnehmer schon jetzt lernen, dass von E-Autos eine lautlose Gefahr ausgeht. Verkehrserzieher der Polizei bieten deshalb ein spezielles Sicherheitstraining.

Der Diesel-Brummer-Bus der Polizei zieht die Blicke auf sich. Dabei nähert sich die Gefahr lautlos von hinten: Das weiße E-Mobil des Landratsamtes

Neustadt a.d. Waldnaab saust heran. 27 Viertklässler stehen vor dem Verkehrsübungsplatz in Altenstadt a.d. Waldnaab am Straßenrand. Als der Polizeibus mit seinem in die Jahre gekommenen Dieselmotor auf der gegenüberliegenden Seite heranknattert, schnellen die Köpfe der Kinder sofort in seine Richtung. Was die Grundschüler, die in wenigen Tagen ihre Fahrradprüfung ablegen wer-

den, nicht bemerken: Genauso rasant nähert sich das E-Auto des Landratsamtes Neustadt a.d. Waldnaab aus der anderen Richtung und hält direkt vor ihren Füßen. „Huch, das habe ich jetzt gar nicht gehört“, sagt ein Viertklässler.

Genau darin besteht die Gefahr, erklärt Hauptkommissar Tobias Wirth von der Polizeiinspektion den stauenden Schülern. Der Lärm des Polizei-Diesel-Brummers überlagere alles – erst recht ein nahezu lautloses Heransausen eines E-Autos. „Deshalb gilt

vor dem Abbiegen oder auf die Straße treten immer: Umdrehen und schauen, schauen, schauen!“, warnt Verkehrserzieher Wirth eindringlich beim etwas anderen Sicherheitstraining im Zug der Fahrradausbildung. Im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab sind aktuell 136 reine Elektro- und 356 Hybridfahrzeuge zugelassen. Die Zahl scheint im Vergleich zur Gesamtzulassungszahl von 103.740 Fahrzeugen gering. „Aber die Zulassungszahlen werden steigen“, ist sich Erster Polizeihauptkommissar Hermann Weiß sicher. Zudem seien sie allein nicht ausschlaggebend. „Auch E-Bikes sind relativ leise unterwegs und immer beliebter“, warnt Weiß. E-Scooter dagegen kämen in der Region kaum vor.

Sensible Ohren, wache Augen

So ist es auch in der Stadt Weiden i.d.OPf., weiß Pressesprecher Norbert Schmieglitz. Einen zulassungspflichtigen E-Scooter gibt es in der Max-Reger-Stadt nicht. E-Autos dagegen wurden im Drei-Jahres-Vergleich fast vier Mal, Hybrid-Fahrzeuge gut drei

Mal so häufig zugelassen. 2019 sind es 58 Fahrzeuge mit Elektro- und 192 mit Hybrid-Antrieb bei einer Gesamtzulassungszahl von 35.404 Fahrzeugen, informiert die Stadt. Tendenz: steigend. Deshalb handeln die Verkehrserzieher der Polizeiinspektion Neustadt a.d. Waldnaab in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und



Bild: Gabi Schönberger, Oberpfalzmedien

der Verkehrswacht schon jetzt: Die Schüler müssen sich bei einer anderen Übung mit dem Rücken zur Straße aufstellen. Sie sollen ihren Finger heben, wenn sie meinen, das E-Auto zu hören. Der Flitzer fährt vor, kaum ein

Arm schnell noch oben. „Man hört’s ja wirklich nicht, wenn so was herfährt“, sagt ein Viertklässler einsichtig. Flugs haben die Kleinen gelernt, sich nie allein auf das Gehör zu verlassen, wie wichtig Kontrollblicke sind und dass keine Ohrstöpsel mit Musikdröhnung beim Radeln getragen werden sollten.

E-Auto-Training für Kinder bald in allen Verkehrsgärten?

Das neuartige Sicherheitstraining zeigt also Wirkung, der Aha-Effekt der Demonstration mit echten Autos ist groß. Das kann für Schüler des gesamten Landkreises Folgen haben: So ist angedacht, diese Art des Sicherheitstrainings nicht nur bei der Fahrradausbildung im Altenstädter Verkehrsgarten anzubieten. „Wir überlegen, das auch auf die Standorte in Vohenstrauß und Eschenbach zu übertragen“, sagt Neustadts Polizeihauptkommissar Wirth. Bis dahin hat die Test-Truppe aber schon so viel gelernt, dass sie den Fahrradführerschein in der Tasche haben dürfte.

Bericht: Simone Baumgärtner, Oberpfalzmedien

Kreisverkehrswacht Nördlingen-Ries e.V.

Fahrsicherheitstraining für junge Fahranfänger

Im Oktober wurde das letzte Fahrsicherheitstraining „Könnern durch Erfahrung“ für junge Fahranfänger in diesem Jahr durchgeführt. 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich mit ihren Fahrzeugen auf der Kaiserwiese.

Dort hatten die Veranstalter, Verkehrswacht, Fahrlehrer und der RAMC, interessante Fahrsituationen aufgebaut. Nach der Begrüßung wurde im RAMC-Heim über das diskutiert, was jeder schon im Straßenverkehr erlebt hat. Ein Film über Verkehrssicherheit für

junge Fahranfänger wurde von den Teilnehmern sehr gut aufgenommen. Im Parcours fanden sich die Teilnehmer sofort zurecht. Bei der Ausführung der Übungen war kein Unterschied zu merken, ob Jungs oder Mädels fuhren. Interessant waren die Übungen mit einem stark motorisierten amerikanischen Sportwagen. Die Teilnehmer sahen, wie ein Fahrzeug diese immense Kraft auf die Straße bringt und wann es zu Ende ist, so dass das Fahrzeug nicht mehr kontrolliert werden kann.

Vom Sportwagen weg durften die Teilnehmer nun Kettcar fahren. Hier waren nicht die Verkehrskegel das Problem, sondern die Rauschbrille mit 1,3 Promille. Die Veranstalter bemerkten, dass das Verständnis kein Alkohol im Straßenverkehr bei allen Teilnehmern vorlag.

Am Ende waren die jungen Fahranfänger begeistert von der Veranstaltung, bedankten sich herzlich und wollen für diese Veranstaltung Werbung machen.

Quelle: Heiner Berger, VW Nördlingen-Ries



70 Jahre Verkehrswacht München e.V.

Die Verkehrswacht München, eine der ältesten Bürgerinitiativen in der Landeshauptstadt, feierte am 5. November 2019 ihr 70-jähriges Bestehen mit einem Festakt im Theresiensaal der Traditionsgaststätte „Der Pschorr“ am Viktualienmarkt. Der erste Vorsitzende Philip Puls konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

Nach dem Kriegsende durch die amerikanische Militärregierung als vorübergehender Verkehrsausschuss eingerichtet, wurde die Verkehrswacht München 1949 durch den Münchner Verleger Heinrich Vogel gegründet. Heute betreut die Verkehrswacht München rund 1,8 Mio. Bürgerinnen und Bürger in der Stadt und im Landkreis München. Das ist fast jeder siebte Bürger Bayerns. Während im Gründungsjahr 1949 jährlich allein im Stadtgebiet München noch 215 Verkehrstote zu beklagen waren, bei

131.249 zugelassenen Kraftfahrzeugen, ging die Zahl der Verkehrstoten in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zurück. Im letzten Jahr starben in München 17 und im Landkreis München 9 Menschen, bei 1.18 Mio. zugelassenen Kraftfahrzeugen. Zu diesem deutlichen Rückgang bei den Verkehrstoten hat die Verkehrswacht München sicherlich auch beitragen können. Im Rahmen des Festaktes am 5. November würdigten neben Innenstaatssekretär Gerhard Eck und dem 2. Bürgermeister der Landeshauptstadt

München Manuel Pretzl auch Wolfgang Grote (Vizepräsident der Landesverkehrswacht Bayern) die Arbeit und Verdienste für mehr Verkehrssicherheit in den vergangenen sieben Jahrzehnten.



70 Jahre Verkehrswacht München (Foto: VW München)

Kreisverkehrswacht Neunburg v. Wald e.V.

Gregor-von-Scherr-Realschule hat 10 neue Buslotsen

Bereits 2013 wurde das Ehrenamt der Schulbuslotsen an der Gregor-von-Scherr-Realschule, damals auf Initiative der Schulleiterin Diana Schmidberger und POK Hans Keilhammer von der Neunburger Polizeiinspektion eingeführt. Nach nun sechsjähriger erfolgreicher Tätigkeit der Buslotsen konnten auch heuer wieder 10 neue Buslotsen in der Gregor-von-Scherr-Realschule ausgebildet werden, die ab sofort ihren Dienst an der Bushaltestelle und in den Schulbussen aufnehmen.

POK Markus Schlegel von der Polizeiinspektion Neunburg vorm Wald schulte die 10 neuen Buslotsen zusammen mit Frau Fischer und bereitete sie in Theorie und Praxis auf ihren Einsatz vor. Das Buslotsenamt ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die

immer mehr an Bedeutung gewinnt. Vor allem in ländlichen Regionen, wo die Schüler fast ausschließlich mit dem Schulbus befördert werden, sind Buslotsen enorm wichtig. Sie sind der verlängerte Arm des Busfahrers, regeln das Ein- und Aussteigen und

beobachten das Verhalten ihrer Mitschüler im Bus. Die Realschule hat nun insgesamt 22 Buslotsen. Der stellvertretende Schulleiter, Herr Bernd Bischoff, bedankte sich bei ihnen für ihr soziales Engagement.

Die Gebietsverkehrswacht Neunburg vorm Wald stattete die neuen Lotsen mit dem nötigen Rüstzeug aus.

Quelle: KVW Neunburg v. Wald



Die neuen Lotsen mit Ausbilder POK Markus Schlegel, Betreuungslehrerin Daniela Fischer (2. von rechts) und dem stellvertretenden Schulleiter Bernd Bischoff (links).

20 Jahre für die Schulwegsicherheit gesorgt

NEUNBURG. Am 24. März 1999 wurde durch die Gebietsverkehrswacht Neunburg vorm Wald und Umgebung der Schulweghelferdienst an der Katzdorfer Straße aus der Taufe gehoben. Zusammen mit der Polizeiinspektion

und der Stadt Neunburg vorm Wald wurde dieses Projekt eingeführt und bis heute fortgesetzt. Maria Falk ist seit der ersten Stunde dabei und dieser Aufgabe auch in ihrem stolzen Alter treu geblieben.

Seit 2006 ist auch ihre Tochter Brigitte Reinicke mit dabei. Beide Frauen kümmern sich als sogenannte Schulweghelferinnen um gut 1000 Schulkinder, welche am Schulzentrum Katzdorfer Straße täglich mit den Schulbussen unterwegs sind und sorgen für unfallfreies Ein- und Aussteigen in die ca. 14

Schulbusse. Dieses Jubiläum nahm die Gebietsverkehrswacht Neunburg vorm Wald und Umgebung zum Anlass, beiden Schulweghelferinnen Maria Falk und Brigitte Reinicke bei einer kleinen Feier für ihren täglichen Einsatz zu danken. Vorsitzender Markus Schlegel, sein Vize Hans Keilhammer und Kassier Hans Bauer hatten die Frauen zu einem

Dankesessen zum Sporrer eingeladen. Auch Bürgermeister Martin Birner bedankte sich im Namen der Stadt Neunburg vorm Wald und überreichte beiden Helferinnen ein kleines Geschenk.

Hans Keilhammer, Hans Bauer, Markus Schlegel und Bürgermeister Martin Birner bedankten sich bei Maria Falk und Brigitte Reinicke (von links)



Kreisverkehrswacht Kelheim e.V., Gebietsverkehrswacht Mainburg e.V. und Gebietsverkehrswacht Riedenburg e.V.

Drei neue Räder für Eduard-Staudt-Schule

Auf Anfrage des Fördervereins der Eduard-Staudt-Schule spendeten die Verkehrswachten Kelheim, Mainburg

und Riedenburg zum Schuljahresbeginn drei Fahrräder für Übungszwecke im Schonraum an das Sonderpäda-



gogische Förderzentrum Kelheim, die die Schulleitung, Frau Christine Jochheim, zusammen mit einigen Schülern am 19. September dankend entgegennahm. Seit diesem Schuljahr gibt es an der Schule eine Fahrrad AG in der die Schüler die Fahrräder sogar selbst warten und so für deren Verkehrssicherheit sorgen. Der Bedarf an weiteren Rädern sei groß gewesen, sagte die Rektorin. An der Schule seien zwar durchaus gute Fahrradfahrer aber auch Schüler, die Gleichgewichtsprobleme haben oder gar kein Fahrrad besitzen. Umso wichtiger sei es, dass die Schule ausreichend Fahrräder zur Verfügung stellen kann.

Quelle: KVV Kelheim

Schüler der Eduard-Staudt-Schule mit den neuen Rädern

Gebietsverkehrswacht Mainburg e.V.

50 Jahre Verkehrswacht Mainburg

Im Rahmen eines Festaktes am 18.10.2019 hat die Verkehrswacht Mainburg in der Hopfenstadt ihr 50-jähriges Gründungsjubiläum gefeiert.

Schirmherr und 1. Bürgermeister Josef Reiser, der stellvertretenden Landrat Josef Egger und die Bezirksvorsitzende der Niederbayerischen Verkehrswachten Ursula Fendl würdigten in ihren Grußworten die Verkehrssicherheitsarbeit der Moderatoren der Verkehrswacht Mainburg und ein großes Lob von Ursula Fendl galt dem 1. Vorsitzenden Johann Stanglmair und dem Geschäftsführer Peter Zehentmeier und allen ehrenamtlichen Mitarbeitern „Sie leben die Verkehrswacht“ Im Anschluss ließ Johann Stanglmair die letzten 50 Jahre Revue passieren und Peter Zehentmeier konnte mittels Po-

wer Point Präsentation die zahlreichen Aktivitäten der Verkehrswacht Mainburg den Festgästen näher bringen und verwies auf die freundschaftliche und kollegiale Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht Kelheim, der Verkehrswacht Riedenburg und der Verkehrswacht Ingolstadt. Die Vertreter der Kreisverkehrswacht Kelheim,

Franz Dobesch und Theo Bauer, überreichten den Kollegen aus Mainburg einen Kindergurtschlitten. Johann Stanglmair bedankte sich recht herzlich für das großzügige Geschenk und Peter Zehentmeier versicherte, den Gurtschlitten bereits bei der nächsten Verkehrserziehung in den Kindergärten einzusetzen. Die Veranstaltung wurde von der Stadtkapelle Mainburg umrahmt.

Quelle: KVV Mainburg, Peter Zehentmeier



Schräglagentrainer zur Ausleihe

Auch 2020 bietet die Verkehrswacht Mainburg Ihren Schräglagentrainer anderen Verkehrswachten wieder zum Verleih an. Hierbei handelt es sich um ein Motorrad der Marke Ka-

wasaki ER-6n mit 72 PS, mit ABS und seitlichen Auslegern. Mit dem Kurventrainer kann ein effektives und praxisnahes Kurventraining absolviert werden. Das Motorrad ist TÜV geprüft

und hat von April bis Oktober eine Straßenzulassung. In dieser Zeit steht das System auch zum Verleih bereit.. Interessierte Verkehrswachten werden gebeten, sich mit der Verkehrswacht Mainburg in Verbindung zu setzen.

Verkehrswacht Regensburg e.V.

Fahrfertigkeitskurse auf dem Arena-Parkplatz

Samstag, 8.30 Uhr. Stefan Ehlers steht auf einem der hinteren Parkplätze der Continental-Arena. Wenn nicht gerade ein höherklassiges Fußballspiel angesagt ist, herrscht hier gähnende Leere. Trotzdem regelt Ehlers an diesem Morgen den Autoverkehr. Der gut aussehende Polizeibeamte hat gerade mit einem der fünfstündigen Fahrfertigkeitskurse begonnen, die von der Verkehrswacht e.V. für künftige „Köner durch Er-Fahrung“ angeboten werden. Er gibt den Teilnehmern Tipps, wie sie ihren Wagen am geschicktesten durch den ausgesteckten Parcours steuern. Auf der anderen Seite des Vierecks schickt Ehefrau Helene die Teilnehmer zurück an den Start. Die zwei Teenager-Töchter fetzten über den Platz, um die umgefahrenen rotweißen Hütchen wieder aufzustellen. Alle vier sind bester Laune, die Aufgabe macht ihnen sichtlich Spaß. Neun Personen haben sich zum „Fahrsicherheitstraining für Senioren“ eingefunden, das Vorsitzender Josef Mös in das Jahresprogramm des Seniorenbeirats aufgenommen hat und an dem für 15 Euro jeder teilnehmen kann. Die meisten Teilnehmer sind über 80 Jahre. Ich gehöre mit 71 zu den jüngeren und ernte mit meinem Geständnis, für längere Strecken lieber die Bahn zu nutzen und das Auto in der Garage zu lassen, verächtliche Blicke. „Jeden Monat fahre ich zu meinen Enkeln nach Wiesbaden“, sagt die 84-jährige Wiltrud. Unfallfrei! Tatsächlich gebe es die Risikogruppe „Ältere erfahrene Kraftfahrer“, die glauben, nach jahrzehntelanger Praxis jede Situation zu beherrschen, weiß Ehlers. Doch nicht immer gehe die Rechnung auf, „ich brauche keinen Nachhilfunterricht, weil ich es schon kann“. Auch altersbedingte Einschränkungen, wie

schlechteres Sehen und Hören oder langsamere Reaktion sollten nicht unterschätzt werden. Andererseits kennzeichnet überproportionale Unfallbeteiligung 18- bis 25-jähriger Autofahrer seit Jahren die Situation auf Deutschlands Straßen. Deshalb bietet die Verkehrswacht Regensburg mit Unterstützung der Staatsministerien des Innern, für Sport und Integration, der Landesverkehrswacht Bayern, dem Sparkassenverband, den Verkehrsbetrieben sowie der Bäder und Arenen GmbH Kurse für alle Generationen an. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 15 Euro. Familie Ehlers arbeitet auf rein ehrenamtlicher Basis. „Früher war ich im Streifenwagen unterwegs“, erzählt uns Stefan. „Was ich da alles gesehen habe, war einfach zuviel für mich. Ich musste diesen Dienstquittieren.“ Heute ist der sensible Beamte im Polizeipräsidium für logistische Aufgaben zuständig, zum Beispiel für die Beschaffung von Uniformen: „Die Seele konnte sich beruhigen.“ Wie scheinbar geringfügige Fehler zu schwersten Unfällen und Verletzungen führen können, hat Stefan Ehlers oft genug gesehen. Unser Unterricht beginnt deshalb mit dem richtigen Sitzen. Und das beginnt schon beim Einsteigen. Vom richtigen Sitzen und Schläge von Klitschko „Gestreckte Beine können bei einem Aufprall zu Oberschenkelhals- oder Beckenbruch führen und tödlich sein“, warnt der Kursleiter. Gliedmaßen also anwinkeln, die Arme seitlich auf das Lenkrad, die Hände in „Viertel-vordrei“-Position, der Kopf darf die Stütze nicht überragen und zwischen ihm und dem Dach soll gerade mal eine Faust passen. Ich steige so ein wie immer – und freue mich: Intuitiv richtig gemacht! Dass den Kontakt zwischen

Gurt und Körper keine dicke Jacke behindern soll, war mir dagegen ebenso neu, wie die Haarspange, die sich im schlimmsten Fall in den Schädel bohrt, und der Airbag, der Leben retten, durch „pyrotechnische Zündungen“ aber auch gefährlich werden kann. Und noch etwas: die Faust niemals in Nasenhöhe auf das Lenkrad legen. Ehlers: „Wenn's kracht, könnte nicht einmal Vladimir Klitschko heftiger treffen.“ Langsam wird mir mulmig und ich bin froh, dass wir zum Hindernisumfahren kommen, und zwar durchaus mit gehörigem Speed. „Trauen Sie sich“, rät Ehlers. „Und die Hände immer seitlich, nicht umgreifen!“ Dass jeder „seine Lebensversicherung dabei hat“, und zwar in Form von guten Reifen, kann ich nachvollziehen. Dass sich der Weichmacher im Gummi nach sechs Jahren verflüchtigt und damit ein Wechsel fällig ist, wusste ich aber ebenso wenig, wie die Regel „die besseren Reifen immer nach hinten“. Nach Wirkung, Fluch und Segen von ABS und ESP streben wir höchste Fahrfertigkeit mit dem Kunststück an, im zweiten Gang immer schneller im



Kreis zu fahren und dann voll auf die Bremse zu latschen, bevor die Bodenhaftung verloren geht. Jeder von uns steigt mit weichen Knien aus. Gerade haben wir gelernt, dass man sich im Ernstfall besser auf die Technik verlässt, als es mit hektischem Hin- und Hersteuern zu versuchen. „Kommen Sie doch nächstes Jahr wieder, sagt unser lebenswürdiger Fahrlehrer.“ Und alle versprechen es.

Text: Rosi Thoma, Foto: Kästle



Auch 2020 mit Sicherheit unterwegs

Sowohl im Sommer, als auch im Winter – wir machen Verkehrserziehung, die jederzeit Spaß macht!
Vom Kindergarten bis hin zu den Erwachsenen bieten wir Ihnen für jede Altersgruppe das passende Schulungsmaterial für Ihre Verkehrssicherheitsarbeit.

Für Ihre Treue bedanken wir uns recht herzlich und dürfen Ihnen, Ihren Familien und Schützlingen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest wünschen.
Rutschen Sie gesund und munter ins neue Jahr.

Herzlichst,

Ihr
Verkehrserziehungs-Team



Alle unsere Neuheiten und Produkte zur Verkehrserziehung finden Sie in unserem Online-Shop unter www.verkehrs-erziehung.de oder scannen Sie einfach den QR-Code.



Verlag Heinrich Vogel
Springer Fachmedien München GmbH
Aschauer Str. 30 | 81549 München

Springer Fachmedien ist Teil der Unternehmensgruppe Springer Nature.
www.springerfachmedien-muenchen.de/agb



VOGEL
VERLAG HEINRICH VOGEL